

wichtige Voraussetzung ist, um die Planzahlen über den Anstieg der Marktproduktion bei den einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnissen fristgemäß zu erfüllen. Es gilt, zum Zwecke der Verbesserung der Fruchtbarkeit aller vorhandenen und neu zu gewinnenden landwirtschaftlichen Nutzflächen einen Komplex agrotechnischer Maßnahmen für die verschiedenen Gebiete auszuarbeiten und durchzusetzen, damit die Ertragsleistung des Acker- und Grünlandes im vorgesehenen Umfang garantiert ist. Hierbei ist die Ausarbeitung von langjährigen Fruchtfolgeplänen, die sowohl den agronomischen, zootechnischen, agrarökonomischen und volkswirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragen als auch mit den örtlichen Produktionsbedingungen übereinstimmen, eine Kernfrage. Die Anwendung und weitere Vervollkommnung der Methode des ungarischen Wissenschaftlers Egersegy zur Hebung der Fruchtbarkeit auf besonders leichten Böden ist gerade für die DDR, die etwa ein Viertel leichten Boden hat, bedeutsam. Das Müncheberger Institut der Akademie erzielte unter seinem Leiter, Dr. Rübensam, mit dieser Methode bereits vielversprechende Ergebnisse.

Bei den Arbeiten der agrarwissenschaftlichen Institute nehmen die Züchtung von neuen, hochertragreichen Futterpflanzen, insbesondere von Mais, und die Herausarbeitung der besten Anbaumethoden einen hervorragenden Platz ein. Gute, lückenlose Futtermittellieferung ist die Voraussetzung, um eine planmäßige Steigerung der Viehbestände bei gleichzeitig anwachsender Produktivität zu erzielen. Die Arbeiten, welche besonders die Professoren Oberndorf und Krefß auf diesem Gebiet leisten, sollten sowohl die Akademie, als auch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft allseitiger unterstützen. Partei- und Staatsfunktionäre müssen sich darüber im klaren sein, daß wir Milch, Butter, Fleisch und andere tierische Produkte vor allem in dem Umfange mehr bekommen werden, wie wir es verstehen, auch dem Mais den richtigen Platz auf unseren Futterflächen einzuräumen und ihn in einer zweckmäßigen Kombination mit anderen ertragreichen Futterpflanzen anzubauen. Das 28. Plenum des ZK legte fest, im kommenden Jahr mindestens 200 000 ha mit Mais zu bestellen. Auch durch die Agrarwissenschaftler sind die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Das gleiche gilt für die Agrartechniker. Sichere und stabile Maiserträge alljährlich zu erzielen, verlangt, daß Aussaat, Pflege und Ernte hochmechanisiert sind. Größere Anstrengungen sind gleichfalls noch erforderlich, um unsere Zuckerrüben erträge pro Hektar beträchtlich zu erhöhen. Es kommt dabei auch auf bessere Sorten an, die zu züchten wären, vor allem solche mit höherem Zuckergehalt. Auch hier sollte eine verbesserte Anbautechnik durch Wissenschaftler und Praktiker erarbeitet werden. Die bessere Pflege der Zuckerrübenschläge spielt dabei gleichfalls eine große Rolle.

Auf viehwirtschaftlichem Gebiet ist eine besonders enge Zusammenarbeit zwischen den Tierzüchtern, Ernährungswissenschaftlern und Veterinären erforderlich, um die prophylaktische Betreuung unserer Tierbestände wesentlich zu verbessern und so Verluste zu verhüten. Insbesondere in der Bekämpfung der bakteriellen Tierseuchen haben wir gegenüber dem internationalen Stand noch Rückstände, die wir aufholen müssen.

Die Ernährungswissenschaftler sollten ihre Erfahrungen über die Verwendung von Antibiotica und Vitaminpräparaten unter den Praktikern verbreiten und in enger Zusammenarbeit mit der pharmazeutischen bzw. chemischen Industrie dazu beitragen, daß die Produktion dieser Stoffe im benötigten Umfang aufgenommen wird. Auf dem Gebiet der Zucht kommt es besonders darauf an, die Fruchtbarkeit unserer Nutztiere zu erhöhen, die Erbwertprüfung stärker in